

KOPIE

Nach Absprache mit der zuständigen StA in Gera, zuständiger StA Herr [REDACTED], Tel. [REDACTED], sind die o.g. Personen bei Antreffen festzunehmen. Eine Entscheidung über den Erlaß eines Haftbefehles wird am 27.01.98 getroffen. Bei Festnahme einer der o.g. Personen ist die sachbearbeitende Dienststelle, LKA Thüringen/A6/Dez. 61/EG-TEX, SB: [REDACTED], KHK, Tel: [REDACTED] oder [REDACTED], KK, Tel. [REDACTED] zu informieren. Außerhalb der Regeldienstzeit LKA Thüringen, LDD Tel. [REDACTED] =

erfurt lka (dez.61 eg-tex), [REDACTED], khk 260198

+

Entwurf

Thüringer Landesamt für Verfassungsschutz

KOPIE



Thüringer Innenministerium
Steigerstraße 24

99096 Erfurt

ab 4/97
(in RO' Leipzig
von: Hal (usj)

Vfg.: 1. Reg. b.b. 04/02.

Postversand
III. 22/

1. 2. 1997
13. 10. 1997

Aktenzeichen
22-293-S-400 062-0008/198 VS-NfD

Ihre Zeichen/Ihre Nachricht

Datum
Erfurt, den 04.02.1998

Betr.: „USBV in Jena“

Das Bundesamt für Verfassungsschutz und alle Landesbehörden für Verfassungsschutz wurden über folgenden Sachverhalt informiert:

Am 13.04.1996 wurde an einer Autobahnbrücke der A4 bei Bucha, Nähe Jena, ein am Hals aufgehängter Puppentorso angebracht. Die Puppe trug auf Brust- und Rückenseite jeweils einen gelben Davidstern mit der Aufschrift „Jude“ und war durch Elektrokabel mit zwei auf der Brücke abgestellten Bombenattrappen verbunden. Als Täter konnte *Uwe BÖHNHARDT* (PN: 58 49 20 94) ermittelt werden. Am 21.04.1997 wurde er unter Einbeziehung eines früheren Urteils zu einer Gesamtfreiheitsstrafe von drei Jahren und sechs Monaten verurteilt. Die Verteidigung legte Berufung ein.

2.

Am 07.09.1997 fanden auf dem Theatervorplatz in Jena zwei Kinder einen rot angemalten Koffer auf dem sich zwei schwarze Hakenkreuze im weißen Kreis befanden. In dem Koffer wurde eine USBV sichergestellt. Chemische Untersuchungen ergaben, daß die USBV u.a. mit ca.10 Gramm TNT gefüllt, aber noch nicht zündfähig war.

Nach derzeitigem Ermittlungsstand wurden in Teilbereichen Übereinstimmungen mit einer USBV-Attrappe, aufgefunden am 06.10.1996 im „Ernst-Abbe-Stadion“ in Jena, festgestellt.

KOPIE

2

Am 26.12.1997 wurde auf dem Nordfriedhof in Jena ein mit roter Farbe angestrichener Koffer festgestellt, auf dessen Vorder- und Rückseite in weißem Kreis jeweils ein schwarzes Hakenkreuz aufgesprüht war.

In der Zeit vom 24.11. - 01.12.1997 wurde *Uwe BÖHNHARDT* vom TLfV observiert, dabei konnte festgestellt werden, daß *Uwe BÖHNHARDT* und *Uwe MUNDLOS* (PN: [REDACTED]) neben anderen Objekten eine Garage innerhalb eines Garagenkomplexes nutzten, ohne Mieter oder Eigentümer zu sein.

Am 26.01.1998 erfolgten aufgrund zwischenzeitlich erlangter Beschlüsse des Amtsgerichtes Jena Durchsuchungen bei *BÖHNHARDT*, *MUNDLOS* und der Freundin von *BÖHNHARDT*, *Beate ZSCHÄPE* (PN: [REDACTED]) unter Einbeziehung der aufgeklärten Objekte. Es wurden in der genannten Garage Gegenstände aufgefunden, die die Vermutung begründen, daß sie als Beweismittel in Ermittlungsverfahren gem. §§ 126, 311b und 86a StGB in Frage kommen. U. a. konnten vier vorbereitete Rohrbomben sichergestellt werden. Gegen alle drei Personen wurde Haftbefehl erlassen; sie sind zur Zeit auf der Flucht. *BÖHNHARDT*, *MUNDLOS* und *ZSCHÄPE* gehören zum Thüringer Heimatschutz (THS) Sektion Jena. *BÖHNHARDT* ist Stellvertreter des Sektionsleiters *Andre KAPKE* (PN: 57 72 67 76).

Liegen in Ihrem Zuständigkeitsbereich Hinweise/Erkenntnisse zu einem möglichen Aufenthalt der drei Flüchtlinge vor?
Gibt es Hinweise darauf, daß die Flüchtlinge möglicherweise Unterschlupf im Ausland (Niederlande oder Dänemark) suchen werden?.

Im Auftrag

[REDACTED] 4/2
9. > d. A. [REDACTED] 19/103

Thüringer Innenministerium
Lagezentrum

01698 20.02.98 11:32

Signatur: *[Handwritten Signature]*

Dienststelle: Lagezentrum TIM
Lauf.-Nummer: 4672
Druckzeit: 20.02.1998/11.31

TH-3/1
22
KOPIE

Sachbearbeiter: *[Redacted]*

ZCZC 39589 EFIMFS 201131 001

13.03.2003

23/2

*eee thlksb nr 776 2002 1130=

- 01 alle LKA
- bu
- 02 Meckenheim BKA (ST)
- th
- 03 Verteiler 6
- 04 Saalfeld PD (Nasiste)
- 05 Erfurt StA
- 06 Erfurt D11
- 07 Erfurt AL6
- 08 Erfurt Pre
- 09 Erfurt D61=

SEARCHED	INDEXED	SERIALIZED	FILED
X	X	X	X
FEB 23 1998			
No. 293-3-410 252-			
P I R S I			

0025/98

Betreff: Informationsaustausch in Staatsschutzsachen
hier: "Nationales Infotelefon Deutschlandsturm"
Bezug: bisheriger FS-Verkehr

Nachfolgend wird die Ansage des "NIT Deutschlandsturm" übermittelt.

"Hier ist das Nationale Infotelefon Deutschlandsturm. Stand der Ansage: 19.02.98.

Zur Information steht unser Fax unter folgender Rufnummer zur Verfügung: 03615403683.

Für Februar liegen uns nach wie vor keine weiteren Informationen vor.

Der Thüringer Heimatschutz und der nationale Widerstand distanzieren sich von den sogenannten Terroristen aus Jena. Wie bundesweit aus den Medien bekannt wurde, fand man bei angeblichen Rechten in Jena selbstgebastelte Bomben. Der nationale Widerstand und Thüringer Kameradschaften distanzieren sich in aller Schärfe und haben mit den Terroristen nichts zu tun. Terrorismus ist kein Mittel zur Bekämpfung des verhassten Systems.

Nächste Nachricht:

02.03., Stadtallendorf (phon.) bei Kassel. Vor der Kaserne in der Moilzelstraße (phon.-unverständlich) findet 10.00 Uhr bis 14.00 Uhr eine Kundgebung zum Thema 'Ein Kamerad hat es geschafft und darf zur Bundeswehr' statt. Wir drücken mit der Kundgebung unsere Freude darüber aus, daß es ein Kamerad des nationalen Widerstandes endlich doch geschafft hat, trotz erhöhter Gesinnungsschnüffelei in der Bundeswehr und angeblicher Ausgrenzung, an der Waffe ausgebildet zu werden.

Nächste Nachricht:

KOPIE

Landeskriminalamt Thüringen • Am Schwimmbecken • 99099 Erfurt
(PEF 897 • 89018 Erfurt)



Verteiler
siehe Faxvorblatt

Erfurt, 24.02.1998

Aktenzeichen:

(Bei Antwort mit Datum angeben)

Sachbearbeiter: 46/98 Vz.Gr

☎ 03 61 / 3 41 - [redacted]

Telefax: 03 61 / 3 41 - [redacted]

**Ermittlungsverfahren wegen Vorbereitung eines Explosions- oder Strahlungs-
verbrechens gem. § 311b StGB**
AZ: 1483-000132-97/9

In der Anlage übersende ich zur persönlichen Information einen Bericht der EG „TEX“
zum o.g. Ermittlungsverfahren.

m.d.W.d.DG.b.

(Luthardt)

Anlage

98

Landeskriminalamt Thüringen
- A6/Dez. 61/EG TEX -

Erfurt, 23.02.1998

KOPIE

BL *ku. 24/02.*

über

DL 61 *Dez. 17.*
AL 6 *ku.*
24.02.



Vermerk

zum Ermittlungsverfahren wegen Vorbereitung eines Explosions- oder Strahlungsverbrechens gem § 311b StGB u.a., Az. 1483-000132-97/9

1. Anlaß/Aufgabe

Durch die StA Gera wurden zu o. g. Ermittlungsverfahren unter dem Az. 114 Js 37149/97 beim zuständigen AG Jena Durchsuchungsbeschlüsse beantragt und durch dieses am 19.01.1998 erlassen (Az. 7 Gs 31/98, Richter am AG Redeker). Die Durchsuchung sollte zum Auffinden von Beweismitteln im Sinne einer Straftat gem § 311b StGB dienen.

Als Durchsuchungsobjekte waren zwei Garagen im Bereich der Zimmermann-Str. in Jena sowie eine Garage im Garagenkomplex an der Kläranlage in Jena vorgesehen. An die Garagenbesitzer wurde im Vorfeld nicht herangetreten, um mögliche Durchsuchungserfolge nicht zu gefährden.

Die Beschlüsse richteten sich ausschließlich gegen den Beschuldigten Uwe Böhnhardt (w.P.b.).

2. Historie

Fall I
Az. 0185-000010-96/9, 114 Js 22366/97 (Staatsanwaltschaft Gera)

Am 13.04.1996 wurde an der Autobahnbrücke der A 4, KM 178.45, ein Puppentorso, versehen mit einem Judenstern, aufgehängt. Diese war mittels Drähten mit einem Karton verbunden. Der Karton wurde als USBV-Attrappe gewertet. In dem dabei abgestellten Verkehrszeichen 250 war die Aufschrift „Bombe“ eingetragen

Fall II
Az: 0185-000030-96/1, 114 Js 20801/96 (Staatsanwaltschaft Gera)

Eine am 30.09.1996 bei der Polizeidirektion Jena eingehende Bombendrohung betraf das Ernst-Abbe-Stadion in Jena. Trotz Absuche wurden keine bombenähnlichen Gegenstände festgestellt.



Am 06.10.1996 wurde durch spielende Kinder eine USBV-Attrappe im Tribünenbereich aufgefunden. In einer rot angestrichenen Holzkiste wurde ein in Dämmwolle verpackter Kanister aufgefunden. Im Kanister selbst befanden sich Granitsplitt und ein Metallrohr.

Fall III - V

Az. 0185-000002-97/3

0185-000003/97/2

0185-000004-97/1, 114 UJs 1212/97 (Staatsanwaltschaft Gera)

KOPIE

Zum Jahreswechsel 1996/97 gingen bei der Polizei in Jena, der Lokalredaktion der TLZ in Jena und beim Ordnungsamt der Stadt Jena Briefbombenimitate ein.

Der wesentliche Aufbau bestand aus einer Styroporplatte, Drähten, einer Batterie und Knetmasse. Den Imitaten waren Schreiben mit rechtsextremistischem Wortlaut und Symbolik beigelegt.

Fall VI

Az. 1483-000132-97/9, 114 Js 22366/97

Am 02.09.1997 wurde durch Kinder auf dem Theaterplatz in Jena ein roter Koffer mit weißem Kreis und Hakenkreuz, verpackt in eine Plastiktüte, aufgefunden. In der Annahme es handele sich um ein Theaterrequisit wurde dieser auch dort abgegeben. Durch einen Mitarbeiter wurde der Koffer am darauffolgenden Tag geöffnet und im Innenraum eine USBV festgestellt. Der Koffer wurde der Polizei übergeben.

Bauteile der aufgefundenen USBV waren ein Metallrohr, zwei Drähte, Knetmasse, ca. 10 g TNT, eine Glühbirne sowie ein schwarzpulverartiges Selbstlaborat.

Fall VII

Az. 1483-000205-97/5, 114 UJs 232/98

Ein in der Aufmachung gleicher Koffer wurde am 26.12.1997 auf dem Nordfriedhof der Stadt Jena vor dem Magnus-Poser -Denkmal aufgefunden. Nach Untersuchung durch Spezialkräfte des TLKA wurden jedoch keine sprengstoffartigen Gegenstände im Koffer festgestellt.

3. Zusammenhänge der Tathandlungen

3.1 Kriminaltechnisch orientierte Betrachtungsweise

In allen geschilderten Fällen wurden kriminaltechnische Untersuchungen durchgeführt. Vorwiegend wurden diese im LKA Thüringen abgearbeitet. Im Falle der Herkunftsermittlungen für die aufgefundenen Rohre wurde der Bereich TD 11 des BKA in Anspruch genommen. Mit einer Vielzahl außerpolizeilicher Behörden sowie privatwirtschaftlicher Unternehmen wurde ebenfalls Rücksprache genommen bzw. Gutachten angefordert. Genannt sei hier zum Beispiel das Wehrwissenschaftliche Institut für Werk-, Explosiv- und Betriebsstoffe mit seiner Außenstelle in Swistal-Heimerzheim.

Im Ergebnis der bisherigen Untersuchungen können folgende Schlussfolgerungen gezogen werden:

- In den Fällen II, VI und VII wurde Übereinstimmung in allen drei verwendeten Farben (schwarz, weiß, rot) festgestellt. Ebenfalls übereinstimmend waren die Art der Farbgebung und Gestaltung.
- In den Fällen II und VI wurde art- und herstellergleiches Material bei den aufgefundenen Rohren festgestellt.
- Die gleiche Knetmasse wurde in den Fällen III-V und dem Fall VI festgestellt.

Ein innerer Zusammenhang der Sachverhalte II bis VII ist damit wechselseitig erwiesen.

3.2 Täterorientierte Betrachtungsweise

Aus dem inneren Zusammenhang der Sachverhalte untereinander ist auf eine gleiche Tätergruppe zu schließen. Indizienmäßig läßt sich diese Kette wie folgt unterlegen:

KOPIE

- a) In Fall I führten Ermittlungen zur Person des Uwe Böhnhardt. Sein Fingerabdruck wurde auf der vorgefundenen USBV-Attrappe sichergestellt. Im Fall des Puppentorsos mit Judensterne wurde B. zu einer Freiheitsstrafe rechtskräftig verurteilt.
- b) In Fall III-V wurde an einem Briefbombenimitat eine Speichelspur aufgefunden und eine DNA-Analyse durchgeführt. Eine vergleichende Untersuchung mit den ebenfalls durch Ermittlungen festgestellten Beschuldigten des Verfahrens Böhnhardt, Kapke und Zschäpe ergab eine Vermischung der DNA nach biologischen Gesichtspunkten.

Alle ermittelten Täter sind der rechtsextremistischen Szene Jenas zuzurechnen. Aus der offensichtlich rechtsorientierten Motivation, die bei allen Sachverhalten prägnant ist, konnte von einer Splittergruppe der Kameradschaft Jena ausgegangen werden.

4. Zusammenfassung der bisherigen Ermittlungshandlungen

Die vergleichende kriminaltechnische Untersuchung zwischen den verwendeten Knetmassen der Briefbombenimitate (Fall III - V) und der aufgefundenen USBV auf dem Theaterplatz Jena (Fall VI) führte zu der Feststellung, daß Identität zwischen beiden Materialien bestand. Aus dem sich ergebenden Sachzusammenhang beider Straftaten konnte ebenfalls auf einen personellen Zusammenhang geschlossen werden.

Da wie bereits erwähnt eine Vermischung der Speichelproben der Beschuldigten Kapke, Böhnhardt und Zschäpe bei den Briefbombenimitaten vorliegt, konkretisierte sich der Tatverdacht gegen diese Personen.

Im Falle des Böhnhardt kam erhaltend hinzu, daß dieser bereits mit der abgelegten USBV-Attrappe im Fall I (Fingerabdruck) in personellen Zusammenhang gebracht werden kann.

Weiteres Indiz für einen Tatverdacht gegenüber dem B. ist der aufgefundene Kanister in der Attrappe aus Fall II. Dieser konnte durch umfangreiche Ermittlungen dem ehemaligen Kombinat Carl-Zeiss-Jena eindeutig zugeordnet werden. Über Böhnhardts Vater, der noch heute Beschäftigter des Nachfolgebetriebes ist, bestand zum damaligen Zeitpunkt die Möglichkeit, an die ausrangierten Kanister zu gelangen.

Ein weiterer personeller Bezug ergibt sich aus der verwendeten Plastiktüte der USBV vom September 1997 (Fall VI). Diese konnte einer Bekleidungsfiliale in Jena zugeordnet werden. Eine Lichtbildvorlage ergab, daß die Beschuldigte Zschäpe dort als Stammkundin bekannt ist.

5. Weitere Ermittlungshandlungen

Mit Schreiben vom 30.09.1997 wurde das MEK des TLKA für den Zeitraum vom 06.10.1997 bis 03.11.1997 angefordert. Ziel war die Erstellung eines Bewegungs- und Kontaktbildes des Beschuldigten Böhnhardt. Aus personellen Gründen erfolgte die Observation des B. an drei voneinander getrennten Tagen. Das o.g. Bewegungs- und Kontaktbild konnte nicht erstellt werden.

Nach Auswertung der Spuren und unter Beachtung einer täterorientierten Betrachtungsweise wurden am 13.10.1997 Vorschläge an die Staatsanwaltschaft Gera zur Feststellung von Arbeitsstellen, Kontenverbindungen und Konteneinsicht gestellt.

Hintergrund war die Feststellung angemieteter Objekte oder Liegenschaften, da Hausdurchsuchungen bei Personen der rechten Szene in der Vergangenheit keinen Erfolg gezeitigt hatten.

Betroffen von dieser Maßnahme waren fünf Beschuldigte der Kameradschaft Jena, unter ihnen die Beschuldigten Böhnhardt, Mundlos und Zschäpe.

Die entsprechenden Beschlüsse dazu wurden durch das Amtsgericht Jena erstellt.

Auf Grund des unbefriedigenden Ergebnisses der Observation durch das MEK des TLKA und der weiteren beschränkten Einsatzmöglichkeiten, wurde nachfolgend durch die EG EX das TLfV angesprochen und um die Observation des Böhnhardt gebeten. Diese wurde im Zeitraum vom 24.11.1997 bis 01.12.1997 seitens o. g. Dienststelle realisiert. Mit dem TLfV wurde zuvor vereinbart, daß ein offen verwertbarer Bericht der hiesigen Dienststelle übergeben wird, da dieser die Grundlage einer möglichen Durchsuchungsmaßnahme wäre.

KOPIE

Eine letzte Rücksprache mit der Staatsanwaltschaft Gera, Mitte Dezember 1997 ergab, daß mit einem Ergebnis der Konteneinsicht erst Mitte März 1998 gerechnet werden könne.

Durch polizeiliche Ermittlungshandlungen konnte bis zu diesem Zeitpunkt keinerlei Bezug zu den bereits vom TLfV festgestellten Garagenobjekten hergestellt werden, so daß wir auf das offene Schreiben des TLfV angewiesen waren, um einen Durchsuchungsantrag stellen zu können.

Im Rahmen der Observationsmaßnahmen konnten zwei Garagen in der Zimmermann-Str. und eine Garage im Garagenkomplex an der Kläranlage festgestellt werden. Die drei Garagen befinden sich im Stadtgebiet von Jena, sind aber räumlich voneinander getrennt. Das TLfV teilte diese Erkenntnisse am Freitag, dem 09.01.1998, in einem als „VS-Vertraulich“ eingestuften Schreiben, dem TLKA mit.

Mit Schreiben vom 12.01.1998 wurden seitens der EG-TEX Durchsuchungsbeschlüsse für die benannten Objekte der StA Gera vorgeschlagen. Ein Termin zur Aktenvorlage am 15.01.1998, 14:00 Uhr wurde seitens der StA abgesagt. Als neue Terminstellung wurde der 19.01.1998 durch die StA benannt.

In der weiteren Folge wurden am 19.01.1998 für diese drei Objekte Durchsuchungsbeschlüsse bei der StA Gera vorgeschlagen und durch diese beantragt. Am gleichen Tag ergingen hierzu die Beschlüsse durch das AG Jena.

Bereits einen Tag später wurde die PD Jena um Unterstützung bei den geplanten Durchsuchungsmaßnahmen ersucht. Als Durchsuchungstermin wurde der 26.01.1998 festgelegt und die erbetenen Unterstützungsleistungen durch das TIM mit Telefax-Nr. 1007/98, vom 26.01.1998 genehmigt. Eine Festlegung der Durchsuchung zu einem früheren Termin war in der Woche vom 19.-23.01.1998 nicht möglich, da am 21.01.1998 und 22.01.1998 dezernatsübergreifende Maßnahmen im TLKA bestanden und somit Kräfte gebunden waren. Am 23.01.1998 erfolgten letzte Vorbereitungsmaßnahmen für die bevorstehenden Durchsuchungen.

6. Durchsuchungen

Während der Durchsuchung am 26.01.1998 waren folgende Kräfte des TLKA und der PD Jena eingesetzt:

- 4 Beamte TLKA
- 2 Beamte KPI Jena/K 33
- 4 Beamte PI Jena-Mitte zur Außensicherung
- 1 Hundeführer mit SSH
- 2 Bedienstete des Ordnungsamtes der Stadt Jena/Zeugen

Die Einweisung dieser Personen erfolgte am 26.01.1998, 06:00 Uhr in der KPI Jena durch KK Fahner. Während der Einweisung wurde durch einen Beamten der KPI Jena festgestellt, daß ein Garagenbesitzer mit einem Beamten der KPI Jena identisch ist.

Daraufhin wurde festgelegt, daß die Garagen zeitgleich ab 06:45 Uhr durch Beamte der Schutzpolizei zu sichern sind. Die Durchsuchungen der Garagen in der Zimmermannstraße begannen um 07:00 Uhr und wurden durch KHK Neustuß geleitet.

Bei Eintreffen durch diesen, wurde das Fahrzeug des Beschuldigten Böhnhardt in der Garage (Besitzer der Garage: [REDACTED]) vorgefunden und durch diesen herausgefahren. Ihm wurde eine Ausfertigung des Beschlusses übergeben, auf dem alle Durchsuchungsobjekte aufgeführt waren. In der Folgezeit (zwischen 08:30 und 09:00 Uhr) fuhr der Beschuldigte mit dem PKW weg. Seitens KHK Neustuß gab es keine Veranlassung, den Beschuldigten festzunehmen, da dieser der Durchsuchungsmaßnahme keinen Widerstand entgegensetzte und für die StA Gera (siehe unten) kein dringender Tatverdacht bestand. Auch für eine Maßnahme gemäß § 81b StPO bestand keine Veranlassung, da der Beschuldigte in der Vergangenheit mehrfach erkennungsdienstlich behandelt wurde. Die Durchsuchungen in der Zimmermann-Str. führten zu keinen relevanten Ergebnissen. Die Maßnahmen wurden um 09:30 Uhr beendet.

Durch KK Fahner wurde mit den Durchsuchungskräften auf das Eintreffen des Besitzers der Garage an der Kläranlage gewartet. Als dieser um 07:00 Uhr auf der Dienststelle eintraf, wurde er kurz zum Sachverhalt befragt. Er gab an, daß er die Garage seit Sommer 1996 an eine weibliche Person weitervermietet hat. Es handelte sich dabei um eine Beschuldigte des Verfahrens. Nach Bestätigung der Angaben wurde mit ihm zum Durchsuchungsort gefahren.

KOPIE

Für ein zusätzlich angebrachtes massives Sicherheitschloß hatte er jedoch keinen Schlüssel. Über den KDD der KPI Jena wurde daraufhin die Feuerwehr zum Öffnen des Schlosses angefordert. Diese traf gegen 09:00 Uhr ein.

Eine erste Bestichtigung der Garage führte zum Auffinden einer in einen Schraubstock eingespannten USBV. Daraufhin wurde durch KK Fahner angewiesen, daß die Durchsuchungsaktivitäten bis zum Eintreffen Dez. 33/USBV einzustellen sind.

Um 11:00 Uhr traf Dez. 33 am Durchsuchungsobjekt ein und sicherte bis gegen 12:00 Uhr diverse USBV sowie sprengstoffverdächtige Gegenstände und Substanzen.

In der Zwischenzeit (09:15 - 10:00 Uhr), wurde durch KK Fahner wiederholt versucht telefonischen Kontakt mit der Staatsanwaltschaft Gera, Herrn Schultz, aufzunehmen. Durch die Vermittlung wurde jedoch mitgeteilt, daß dieser noch nicht im Haus sei.

Dieser Sachverhalt wurde KHK Letsch mitgeteilt. Er sagte zu, einen Vertreter in der StA zu benachrichtigen. Nach dem Auffinden und Sicherstellen weiterer USBV und sprengstoffverdächtigter Substanzen wurde durch den vertretenden StA Sbick festgelegt, daß die Beschuldigten festzunehmen und Durchsuchungen der Wohnungen durchzuführen sind.

Das Durchsuchungsobjekt wurde daraufhin an KHK Neustuß übergeben. KK Fahner begab sich unmittelbar zur KPI Jena um weitere Maßnahmen einzuleiten.

Die Kommunikation zwischen den Durchsuchungskräften bestand mittels Funk, Arbeitskanal der PD Jena.

7. Weitere Angaben/Ergebnis

Im Vorfeld der Durchsuchungsmaßnahmen fand zu den Modalitäten ein Gespräch zwischen KK Fahner, PM'in Ditt- rich und dem sachbearbeitenden Staatsanwalt, Herrn Schultz, StA Gera statt.

Eine Durchsuchung der PKW der Beschuldigten wurde beim gegenwärtigen Ermittlungsstand abgelehnt, da kein konkreter Bezug der Tatverdächtigen zum Ermittlungsverfahren bestand.

Eine Festnahme der Beschuldigten wurde ebenfalls nicht in Betracht gezogen. Erst wenn die Durchsuchungen zum Auffinden umfangreicher Beweismittel führen würden, sei mit dem sachbearbeitenden StA telefonische Rücksprache zu halten.

Anhaltspunkt für die Beantragung der Durchsuchungen war die Feststellung der Beschuldigten an den Garagen. Diese erfolgte durch eine Observationsgruppe des LfV Thüringen und war bis zum 28.01.1998 VS-Vertraulich eingestuft.

Auf Bitten des TLKA erfolgte am 28.01.1998 die Herabstufung in VS-NfD und die Information, daß sich die Beschuldigten über Belgien in die USA absetzen wollen. Daraufhin wurden durch die zuständige StA Haftbefehle beantragt und durch das AG Jena erlassen.

Eine am 27.01.1998 geführte Unterredung zwischen KHK Dressler, Staatsanwalt Sbick und KK Fahner führte nicht zur Beantragung von Haftbefehlen, da seitens der StA Gera kein dringender Tatverdacht gesehen wurde. Ein möglicher dringender Tatverdacht sei erst durch kriminaltechnische Untersuchungen zu beweisen.

Am 26.01.1998, gegen 11:00 Uhr führte der KHK Letsch mit dem StA Sbick ein Telefongespräch. Dem Staatsanwalt wurde der bisherige Sachstand der Durchsuchungen mitgeteilt, woraufhin dieser festlegte, daß die drei Beschuldigten vorläufig festgenommen werden sollen und Durchsuchungen in den Wohnungen der Personen durchzuführen sind. Daraufhin begaben sich weitere Durchsuchungskräfte des TLKA/D 61 zur PD Jena, zur Durchführung der Wohnungsdurchsuchungen. Um 14:00 Uhr erfolgte die Einweisung der Durchsuchungskräfte (TLKA, KPI-Jena, PI Jena-Mitte).

Nach erfolgter Einweisung begaben sich die Einsatzkräfte zu den Durchsuchungsobjekten und es wurde um 15:00 Uhr mit den Durchsuchungen begonnen.

Im Vorfeld wurde bei dem KK 33 Jena ein Einsatz-/Lagezentrum errichtet, welches mit der Koordinierung der eingesetzten Kräfte beauftragt war.

KOPIE

Parallel zu den Durchsuchungen wurde nach den 3 Beschuldigten im Stadtgebiet von Jena und weiteren bekannten Anlaufpunkten (u. a. PD-Bereich Saalfeld) gefahndet.

Die Durchsuchungen der Wohnungen verliefen ohne Zwischenfälle und wurden gegen 19:30 Uhr beendet. Zum gleichen Zeitpunkt wurden die parallel durchgeführten Fahndungsmaßnahmen nach den Beschuldigten abgeschlossen.

Die o. g. Fahndung führte bis zu diesem Zeitpunkt nicht zur Ergreifung der offensichtlich flüchtigen Beschuldigten.

8. Durchsuchungsergebnis

Aus bisherigen Auswertungen kann derzeit eingeschätzt werden, daß die durchgeführten Durchsuchungen den geplanten Durchsuchungszweck erfüllt haben.

So wurden u. a. mehrere USBV sichergestellt, die sich in unterschiedlichen Fertigungsstufen befanden. Weiterhin wurden diverse Vergleichsmaterialien wie Kabel, Kies, Zündeinrichtungen, Knetmasse und Rohre aufgefunden, welche dazu geeignet sind, in einer vergleichenden Untersuchung den Nachweis zu erbringen, daß die in den Fällen II - VII aufgefundenen USBV und -attrappen in dieser Garage hergestellt wurden. Zur Zeit befinden sich diese Gegenstände bei der Kriminaltechnik des TLKA und werden einer umfangreichen kriminaltechnischen Untersuchung unterzogen.

9. Einschätzung der taktischen Vorgehensweise

Die taktische Vorgehensweise war logisch und konsequent. Am 26.01.98 stand ein auf Indizien begründeter Durchsuchungsbeschluß zur Verfügung. Er richtete sich gegen einen Beschuldigten und betraf 3 Objekte. Die Durchsuchungsmaßnahmen hierfür waren aus taktischen und personellen wie materialtechnischen Gesichtspunkten heraus optimal geplant. Die sich ergebenden unterschiedlichen Zeitpunkte zu Beginn der Durchsuchungen waren den, sich erst an diesem Morgen ergebenden Erkenntnissen geschuldet und sind auch heute unter dem Gesichtspunkt der Verhältnismäßigkeit getroffen worden. Von Beginn der Maßnahmen an, war sichergestellt, daß die betroffenen Objekte abgesichert waren. Ein gleichzeitiger Durchsuchungsbeginn wäre zwar wünschenswert gewesen, aber nicht möglich und für den Durchsuchungszweck unausschlaggebend.

Im Rahmen der Planung der Durchsuchungsmaßnahmen wurde davon ausgegangen, daß der Beschuldigte Böhnhardt angetroffen wird. Aus diesem Grund wurde speziell hierzu am 19.01.1998 Rücksprache mit der StA Gera, Herrn Schultz, genommen. Seitens Herrn Schultz wurde eine Festnahme abgelehnt. Erst nach dem Auffinden umfangreicher Beweismittel sei mit ihm telefonische Rücksprache zu halten und notwendige Maßnahmen abzustimmen. Er begründete seine Zurückhaltung insbesondere mit dem fehlenden personellen Bezug zwischen Böhnhardt und der Garage an der Kläranlage. Dieser war zum Zeitpunkt der Durchsuchung lediglich durch das, als „VS-Vertraulich“ eingestufte Schreiben des TLfV bekannt. Anzumerken ist hier weiterhin, daß die Verdachtsgründe gegen Böhnhardt aus Sicht der Staatsanwaltschaft nicht ausreichten, um einen Durchsuchungsbeschluß für dessen PKW zu beantragen.

Es bestanden zum Durchsuchungsbeginn keine rechtlichen Grundlagen um den Beschuldigten Böhnhardt festzuhalten.

Durch die enge Bindung an die staatsanwaltschaftlichen Weisungen war eine andere Handlungsweise nicht möglich.

Die weiteren repressiven Maßnahmen gegen die anderen Beschuldigten, ergaben sich erst aus den Durchsuchungsmaßnahmen bei Böhnhardt. Zu diesem Zeitpunkt war die betroffenen Personen nach heutigen Erkenntnissen bereits flüchtig.

Die zu diesem Zeitpunkt ergehende Weisung, seitens der StA Gera, StA Sbick, die drei Beschuldigten festzunehmen, wurde bereits am darauffolgenden Tag durch den selben StA zurückgenommen, da kein dringender Tatverdacht gesehen wurde. Die möglicherweise zu diesem Zeitpunkt festgenommenen Beschuldigten hätten spätestens dann wieder entlassen werden müssen. Durch die StA wurde lediglich eine Fahndungsausschreibung zur Aufenthaltsermittlung ausgestellt.

Erst mit der Herabstufung des Schreibens vom TLfV, vom 09.01.1998, zu „VS-NfD“, am 28.01.1998 wurde durch die StA-Gera der dringende Tatverdacht gegen die drei Beschuldigten als gegeben angesehen, da nunmehr der personelle Bezug zu dem Objekt gerichtsverwertbar gegeben war.

Handwritten note:
Aussagen, auch "VS v" materialisiert auf gerichtsverwertbar!

104

KOPIE

Erst mit der Herabstufung des Schreibens vom TLfV, vom 09.01.1998, zu „VS-NfD“, am 28.01.1998 wurde durch die StA-Gera der dringende Tatverdacht gegen die drei Beschuldigten als gegeben angesehen, da nunmehr der personelle Bezug zu dem Objekt gerichtsverwertbar gegeben war.

Diese Herabstufung, sowie der Hinweis des TLfV über das mögliche Absetzen der Beschuldigten über Belgien in die USA, führte in der weiteren Folge zur Beantragung und schließlich zum Erlaß der Haftbefehle.

Unter präventiven Gesichtspunkten wäre ein früherer Durchsuchungszeitpunkt zwar wünschenswert gewesen, war jedoch aus ermittlungstechnischen Gründen nicht möglich.

10. Besonderheit

Die in dem Vermerk zu dem Ermittlungsverfahren teilweise sehr detaillierten Angaben sind, um die weiteren Ermittlungen nicht zu gefährden, derzeit nicht pressefrei.


KHK


KK

201-293-S-400 062- 0003 103 [REDACTED]

Erfurt, 09.10.2003

KOPIE

4.7 RL 10 erledigt 10/12/03 [REDACTED]

2/12.20 - 2.d.A. [REDACTED]

im Hause

3-2. d. A. [REDACTED]

16/03

17/13 [REDACTED]

„USBV in Jena“

hier: Zuarbeit des Referates 20 (SG Neonazis) gem. Erlass des TIM vom 08.10.2003

Am 13.04.1996 wurde an einer Autobahnbrücke der A 4 bei Bucha, Nähe Jena, ein am Hals aufgehängter Puppentorso angebracht. Die Puppe trug auf Brust- und Rückenseite jeweils einen gelben Davidstern mit der Aufschrift „Jude“ und war durch Elektrokabel mit zwei auf der Brücke abgestellten Bombenattrappen verbunden. Als Täter konnte Uwe BÖHNHARDT ermittelt werden. Am 21.04.1997 wurde er unter Einbeziehung eines früheren Urteils zu einer Gesamtfreiheitsstrafe von drei Jahren und sechs Monaten verurteilt.

Am 02.09.1997 fanden auf dem Theatervorplatz in Jena zwei Kinder einen rot angemalten Koffer auf dem sich zwei schwarze Hakenkreuze im weißen Kreis befanden. In dem Koffer wurde eine USBV sichergestellt. Chemische Untersuchungen ergaben, dass die USBV u. a. mit ca. 10 Gramm TNT gefüllt, aber noch nicht zündfähig war. Kriminaltechnische Ermittlungen ergaben in Teilbereichen Übereinstimmungen mit einer USBV-Attrappe, die am 06.10.1996 im „Ernst-Abbe-Stadion“ in Jena festgestellt wurde.

Am 26.12.1997 wurde auf dem Nordfriedhof in Jena ein mit roter Farbe angestrichener Koffer festgestellt, auf dessen Vorder- und Rückseite in weißem Kreis jeweils ein schwarzes Hakenkreuz aufgespritzt war.

In der Zeit vom 24.11. – 01.12.1997 wurde Uwe BÖHNHARDT vom Tlfv observiert, dabei konnte festgestellt werden, dass Uwe BÖHNHARDT und Uwe MUNDLOS neben anderen Objekten eine Garage innerhalb eines Garagenkomplexes nutzten, ohne Mieter oder Eigentümer zu sein.

Am 26.01.1998 erfolgten aufgrund zwischenzeitlich erlangter Beschlüsse des Amtsgerichtes Jena Durchsuchungen bei BÖHNHARDT, MUNDLOS und der Freundin von BÖHNHARDT, Beate ZSCHÄPE unter Einbeziehung der aufgeklärten Objekte. Es wurden in der genannten Garage Gegenstände aufgefunden, die die Vermutung begründen, dass sie als Beweismittel in Ermittlungsverfahren gem. §§ 126, 311 b und 86 a StGB in Frage kommen. U. a. konnten vier vorbereitete Rohrbomben sichergestellt werden. Gegen alle drei Personen wurde Haftbefehl erlassen; sie sind zur Zeit auf der Flucht.


KOPIE

O. a. Sachverhalt übermittelte das TLfV (Auswertung) am 03.02.1998 dem BfV und allen Landesbehörden für Verfassungsschutz; am 05.02.1998 übersandte das TlfV an die o. a. Behörden Lichtbilder der drei flüchtigen Personen, mit der Bitte, Hinweise/Erkenntnisse über deren möglichen Aufenthaltsort dem TLfV mitzuteilen.

Zu operativen Maßnahmen in Zusammenarbeit mit dem TLKA, dem BfV und dem LfV SN sollte Abteilung 3 Stellung nehmen, da diese Maßnahmen durch die damalige Beschaffung unter Leitung des Referatsleiters 22 durchgeführt wurden (Sachakte „Drilling“).

Der Auswertung liegen keine Erkenntnisse/Hinweise darüber vor, „welche Behörden wann und mit wie vielen Bediensteten nach den mutmaßlichen Bombenlegern fahndeten“.



Aktenausdruck der Einstellungsgründe im Verfahren:**Aktenzeichen: 114 Js 37149/97****Beschuldigte: Dwe Böhnhardt u. a.****Verfügung vom 15.09.2003****Ausdruck vom 15.09.2003****Vordruck: TV-StA ein-170-1****KOPIE***(Name MUNDLOS,
Beate ZSCHÄPE)*

Das Ermittlungsverfahren wird gemäß § 170 Abs. 2 Strafprozessordnung eingestellt.

G r ü n d e :

Gegen die Beschuldigten bestand der dringende Tatverdacht,

1. durch drei rechtlich selbständige Handlungen

jeweils durch dieselbe Handlung

a) zur Vorbereitung einer Straftat nach § 311 I StGB, die durch Sprengstoff begangen werden soll, Sprengstoffe oder die zur Ausführung der Tat erforderlichen besonderen Vorrichtungen hergestellt, sich oder einem anderen verschafft, verwahrt oder einem anderen überlassen zu haben,

b) entgegen § 27 I des Sprengstoffgesetzes explosionsgefährliche Stoffe erworben, mit diesen Stoffen umgegangen zu sein oder sie befördert zu haben,

dazu in einem Fall tateinheitlich

im Inland Kennzeichen einer nationalsozialistischen Organisation öffentlich verwendet zu haben,

2. durch zwei rechtlich selbständige Handlungen

jeweils durch dieselbe Handlung

a) in einer Weise, die geeignet ist, den öffentlichen Frieden zu stören, ein gemeingefährliches Verbrechen in dem Fall des § 311 I StGB angedroht zu haben,

b) im Inland Kennzeichen einer nationalsozialistischen Organisation öffentlich verwendet zu haben.

UNSTELLGRUND

- 2 -

KOPIE

Der Beschuldigte Zschäpe mietete am 16.08.1996 eine Garage im Garagenkomplex "An der Kläranlage" in Jena, in der er in Umsetzung eines gemeinschaftlichen Tatentschlusses mit den Beschuldigten Böhnhardt und Mundlos bis zum 26.01.1996 Bomben und Bombenattrappen herstellte, um sie in der Öffentlichkeit zu deponieren.

1.

Am 06.10.1996 wurde im Ernst-Abbe-Stadion in Jena eine Holzkiste mit einem schwarzen Kreis, auf dem ein schwarzes Hakenkreuz angebracht war, mit der Aufschrift "Bombe" gefunden. Die Kiste enthielt keine Bombe.

2.

Am 02.09.1997 wurde gegen 16.00 Uhr vor dem Theaterhaus in Jena ein Koffer mit einer unkonventionellen Spreng- oder Brandvorrichtung (USBV) aufgefunden, der u. a. ca. 10 Gramm TNT enthielt. Die Vorrichtung war funktionsfähig, aber nicht zündfähig, da eine Energiequelle fehlte. Auf dem roten Koffer befanden sich jeweils auf der Ober- und Unterseite ein Hakenkreuz in schwarzer Farbe in einem weißen Kreis.

3.

Am 26.12.1997 wurde vor der Magnus-Poser-Gedenkstätte auf dem Nordfriedhof im Munkental, Hain 4, Jena ein roter Koffer aufgefunden, auf dem sich jeweils auf Ober- und Unterseite ein Hakenkreuz in schwarzer Farbe in einem weißen Kreis befand. Der Koffer war leer. In Anbetracht der Form und Farbe des Koffers musste hier davon ausgegangen werden, dass es sich um eine Bombe bzw. Bombenattrappe handelt.

4. und 5.

Anlässlich einer am 26.01.1998 erfolgten Durchsuchung der Garage Nr. 5 im Garagenkomplex an der Kläranlage in Jena wurden eine funktionsfähige Rohrbombe sowie eine in der Herstellung befindliche Rohrbombe gefunden.

Alle genannten Bomben bzw. Bombenattrappen wurden von den Beschuldigten Böhnhardt, Zschäpe und Mundlos in der Garage "An der Kläranlage" hergestellt.

Diese Handlungen sind mit Strafe bedroht als Vergehen gemäß §§ 311 b I Nr. 2 a. F., 126 I Nr. 6, 86 I Nr. 1, II i. V. m. 86 I Nr. 4 StGB, 40 I Nr. 4 i. V. m. 27 I Nr. 2, 40 I Sprengstoffgesetz, 52, 53 25 II StGB.

Gemäß § 78 I Nr 4 StGB beträgt die Verjährungsfrist 5 Jahre.

Die letzte verjährungsunterbrechende Handlung erfolgte mit dem am 23.06.1998 neu gefassten Haftbefehl vom 28.01.1998.

Danach ist am 23.06.2003 Verfolgungsverjährung eingetreten.

Die Einstellung des Verfahrens ist daher geboten.

172

189

BOMBENBASTLER AUS JENA

Fahndung ist eingestellt

Thüringer Ermittler haben die Fahndung nach drei mutmaßlichen Bombenbastlern aus der Neonazi-Szene in Jena eingestellt. Grund sei Verjährung, teilte gestern die Generalstaatsanwaltschaft mit.

ERFURT/JENA – Die Polizei hatte Anfang 1998 in einer Jenaer Garage eine Werkstatt mit vier funktionsfähigen Rohrbomben und knapp 1,4 Kilogramm des militärischen Sprengstoffs TNT ausgehoben und fahndete seitdem nach zwei namentlich bekannten Männern und einer Frau Anfang 20.

Sie sollen unter anderem eine Bombenattrappe mit einigen Gramm TNT gebaut haben, die im September 1997 auf dem Jenaer Theaterplatz entdeckt worden war. Den in der Werkstatt gefundenen Rohrbomben fehlten nur noch Zünder. Kurz nach der Razzia ergingen nach Angaben der Generalstaatsanwaltschaft Haftbefehle gegen das Trio. Von diesem Zeitpunkt an seien Ermittlungen nur noch bis zum 22. Juni 2003 möglich gewesen. Eine erneute Unterbrechung der Verjährungsfrist durch eine Anklage sei nicht möglich gewesen, da dafür der Aufenthaltsort der Beschuldigten bekannt sein müsse.

Das Landeskriminalamt (LKA)

habe alle Anstrengungen auch international unternommen, sagte Werner Jakstat, ständiger Vertreter des Präsidenten des Amtes. „Von Seiten der Polizei sind wirklich alle Bemühungen gelaufen.“ Sie hätten bedauerlicherweise aber nicht zum Erfolg geführt. Auch die sonst sehr erfolgreichen Zielfahnder des LKA seien im Einsatz gewesen.



Bodo Ramelow: „Signal zur Unzeit“ FOTO: ari

Die Ermittler hätten keine Hinweise auf organisierte Unterstützung aus der rechten Szene gefunden. Es seien auch keine Finanzflüsse zu ermitteln gewesen, sagte Geras leitender Oberstaatsanwalt Raimund Sauter. „Es ist zwar reine Spekulation, aber die Drei sind eher im Aus-

land, da im Inland die statistische Wahrscheinlichkeit größer ist, aufzufallen.“

Nach Angaben des Thüringer Innenministeriums blieben auch Bemühungen des Verfassungsschutzes erfolglos, den Aufenthaltsort der mutmaßlichen Bombenbastler zu ermitteln. „Es ist schon enttäuschend, dass bei den sonst hohen Fahndungserfolgen die mutmaßlichen Bombenleger nicht dingfest gemacht werden konnten“, sagte Ministeriumssprecher Fried Dahmen.

PDS-Fraktion fordert Bericht

Sprecher der Landtagsopposition aus PDS und SPD bezeichneten es als rätselhaft und nicht erklärbar, dass das Trio spurlos untertauchen konnte. PDS-Fraktionschef Bodo Ramelow bezeichnete die eingetretene Verjährung als „Signal zur Unzeit“. Seine Fraktion werde dazu im Justizausschuss einen Bericht des Justizministeriums fordern. Gerade in Jena, wo derzeit wegen der geplanten Einrichtung eines Asylbewerberheims ausländische Flugblätter kursierten, gebe es massive Probleme mit der rechten Szene. (dpa/red)

189

RECHTE BOMBENBAUER

Toten verjährt

Drei mutmaßlich rechtsextreme Bombenbauer aus Jena, nach denen fünf Jahre lang gefahndet wurde, bleiben unbestraft. Das Verfahren wurde eingestellt, weil die Verjährungsfrist abließ. Die drei sollen Rohrbomben gebaut haben, die sich 1998 bei einer Razzia fanden. (AP)

[Handwritten notes and signatures]

173

Antifaschistisches

WINFO 43

April/Mai 1998

6,- DM

BLATT I

KOPIE

Schwerpunkt:



Internationales:
Schweiz
Frankreich
Rußland u.a.



Saalfeld:



10 SEITEN

wurde. Der Grieche wurde lebensgefährlich verletzt. Anwesende Passanten kamen dazu und riefen rassistische Parolen.

* In Essen nahmen über 1.000 Menschen an einer Demonstration unter dem Motto »Die Zeit der Lichterketten ist vorbei - die Faschisten sind geblieben! Schlagt zurück!« teil.

* In Wolfenbüttel beteiligten sich einige hundert AntifaschistInnen an einer vom »Internationalistischen Komitee« vorbereiteten Antifa-Demo.

9. NOVEMBER - Anlässlich des 59. Jahrestages der Reichspogromnacht fanden in zahlreichen bundesdeutschen Städten Gedenkveranstaltungen und Demonstrationen statt. In Berlin-Moabit beteiligten sich über 600 Menschen an der zum achten Mal stattfindenden Demo zum 9. November. Am Rande der Demo versuchte die Anti-Antifa-Aktivistin Jelka Kosche die demonstrierenden Antifas zu fotografieren. Sie und ihre BegleiterInnen wurde nach einiger Zeit enttarnt und vertrieben. Um gegen den antisemitischen »Volkswillen« in Gollwitz zu demonstrieren, mobilisierten vorwiegend antinationale Gruppen zu einer Kundgebung nach Gollwitz. Hier versuchten jugendliche Nazis, die DemonstrantInnen zu provozieren. In Frankfurt/Oder organisierten StudentInnen der Europa-Uni eine Lichterkette gegen Fremdenfeindlichkeit, an der sich rund 3.000 Menschen beteiligten. Sie reichte über die Oder bis nach Slubice, der polnischen Nachbarstadt von Frankfurt/O.

* Auf dem Gelände des ehem. KZ Sachsenhausen bei Oranienburg (Brandenburg) wurde ein neues Museum, die Baracke 38, eröffnet. 1992 hatten Neonazis durch einen Brandanschlag zwei Baracken teilweise zerstört. In das Museum Baracke 38 wurden Teile der verkohlten Überreste des Anschlages integriert. Der anwesende Redner vom Bundesinnenministerium hatte nicht mehr zu sagen als, »daß so etwas nie wieder passieren darf«, und wurde dafür ausgebuht.

* Am Abend wurde der jüdische Friedhof in Oranienburg geschändet und mehrere Grabsteine umgestoßen.

* Am frühen Morgen wurde die Europäische Holocaustgedenkstätte im oberbayerischen Landsberg am Lech geschändet. Wenige Stunden vor Beginn einer Gedenkfeier wurden mehrere Grabsteine mit gelber Farbe beschmier.

* Auf dem Berliner Parteitag der FDP scheiterte der nationalliberale Flügel mit einem Antrag auf Verschiebung der Einführung des Euro. Der Chefdenker der Nationalliberalen, Alexander Fritsch, erklärte mit seinen rechten FDP-Kreisen Tempelhof, Neukölln und Reinickendorf, daß der Euro noch nicht eingeführt werden könne.

NPD-KV Wartburgkreis brachte es in den vergangenen Monaten nur zu Flugblattaktionen wie z.B. am 3.10.1997 in Bad Salzungen (»Hallo Nachbarn im Wartburgkreis«).

Der NPD-KV Coburg/Kronach führte am 15.11.1997 zusammen mit dem NPD-Bezirksverband Oberfranken eine Veranstaltung mit dem bayerischen JN-Landesvorsitzenden Sascha Roßmüller (24) durch. Am Ende der Veranstaltung sollen ganze sechs Gäste »spontan« ihren Beitritt zur NPD erklärt haben. In Passau klagte die NPD über einen »feigen Mordanschlag« durch die Antifa, welcher mit etwa 60 spitzen Krähfüßen durchgeführt worden sein soll. Im NPD-Organ *Deutsche Stimme* wird ein sog. »aktives Mitglied der Antifa« namentlich genannt und der Tat verdächtigt. Im Würzener Stadtrat tat sich der DSU-Stadtrat Reinhard Löwe durch das Auslegen von NPD-Flugblättern hervor, welche die »NPD als Opfer linksradikaler Autonomer« darstellten. Die Flugblätter bezogen sich auf die Auseinandersetzung zwischen Antifas und Nazis in der Nähe des Würzener Bahnhofs am Tage der Dresdener Demo. Die SoKo Rex aus Sachsen ermittelte acht NPD-Mitglieder (17-34 Jahre), welche im Januar an einer NPD-Veranstaltung in Weißwasser teilnahmen und anschließend



Sascha Roßmüller

zwei Männer in ihrer Wohnung in Rothenburg überfielen und brutal zusammenschlugen. Bei deshalb durchgeführten Durchsuchungen in Ostsachsen wurden zahlreiche Waffen gefunden. Am 17.

Januar 1997 demonstrierten etwa 90 NPDler in Erfurt, von denen acht vorübergehend festgenommen wurden. An einer spontanen Gegendemonstration beteiligten sich etwa 70 Antifas.

Am 13. Februar 1997 versuchten etwa 45 NPDler, in Dresden einen Aufmarsch wegen der Bombardierung Dresdens 1945 durchzuführen. Gegen die Nazis wurden Platzweise ausgesprochen, drei wurden in Gewahrsam genommen. Die NPDler kamen aus Dresden und Südbrandenburg. Im Laufe der bundesweiten Arbeitslosenproteste versuchten NPDler auch in Dresden und Zwickau, mit Flugblättern die Proteste zu beeinflussen. Im oberbayerischen Sinning versucht der Gemeinderat, den Zuzug des NPD-Parteiorgans *Deutsche Stimme* (DS) zu verhindern. Hier hatte der Sinniger Anton Pfahler Räume für die DS besorgt. Pfahler war aktives Mitglied der WSG Hoffmann und gründete nach deren Verbot eine eigene *Wehrsportgruppe (WSG) Neuburg an der Donau*.

Rechte Bombenbastler

Presse - Die Polizei hat in Jena eine Bombenwerkstatt von militanten Nazis ausgeho-

ben. Dabei wurden mehrere scharfe Bomben, TNT-Sprengstoff und Zubehör gefunden. Am 26. Januar 1997 wurden insgesamt sieben Wohnungen und Garagen von Neonazis im Jenaer Stadtteil Burgau durchsucht. Seitdem läuft die Fahndung nach Beate Zschäpe (geb. Apel, 23, Jena), Uwe Böhnhardt (20, Jena) und Uwe Mundlos (24, Jena)



Beate Zschäpe



Uwe Böhnhardt

Die drei gehören zur Kameradschaft Jena und stehen unter Verdacht, am 2. September 1997 einen Koffer mit aufgesprühtem Hakenkreuz vor dem Jenaer Theater abgestellt zu haben,

wo er von Kindern gefunden wurde. Im Koffer befand sich ein Sprengsatz, der zwar funktionstüchtig, aber nicht zündfähig war. Bei der Fahndung nach den Bombenlegern in der rechten Szene Jenas war die Polizei schließlich bei den Razzien fündig geworden. Seitdem befinden sich die drei Nazi-Terroristen auf der Flucht und werden wegen der Vorbereitung (!) eines Sprengstoffanschlags im Bereich Jena von der Staatsanwaltschaft Gera mit Haftbefehl gesucht.



Uwe Mundlos

Antifa-Soli

Subotnix - Am 2.11.1997 wurde in Kösching während einer antifaschistischen Aktion gegen das N&E-Lesetreffen (siehe letzte Ausgabe) ein 22jähriger Antifaschist festgenommen und zwei Wochen in Untersuchungshaft gesperrt.

Anwalts-Spenden an: K. Jagau, Konto-Nr. 359411-708, BLZ 60010070, Postgiro Stuttgart, Stichwort: Ebs.

Drei Neonazis immer noch auf der Flucht
 Schon wieder! Mysteriös
 Bombenattrappe in Jena



Bild
 3.4.

Gesucht:
 Beate Zschäpe (23)

Gesucht:
 Uwe Bahnhardt (20)

Gesucht:
 Uwe Mundlos (24)

Jena - Ein anonymer Anruf bei der Polizei: „Fahren Sie zum Bushäuschen Ammerbach. Da liegt 'ne Bombe!“ Die Beamten alarmieren das Lan-

deskriminalamt, die Experten rücken mit Sprengstoffhunden an. Sie finden eine 80 Zentimeter große Sauerstoff-Flasche mit Drähten und einem Wecker verbunden. Es sind keine drei Meter

neben der Haltestelle. Die Spezialisten untersuchen den blauen Stahlbehälter: Eine Attrappe. Wieder so ein unheimlicher Fund in Jena!

BILD berichtete: Erst am 2. September wurde vor dem Theaterhaus ein Koffer mit Hakenkreuz gefunden. Inhalt: Der Sprengstoff TNT, aber keine Zünder. Fünf Monate beobachtete das

LKA drei Neonazis. Doch als ihre Bombenbastler-Werkstatt in Winzerla ausgehoben wird, ist das Trio weg. Fünf einsatzbereite Rohrbomben, ein Gewehr, eine Pistole, eine Arm-

brust mit scharfen Pfeilen bleiben zurück. Jetzt eine neue Attrappe der Rechtsextremisten? Der Stadtteil Winzerla liegt nur 500 Meter von Ammerbach entfernt. ass

KOPIE

VERFASSUNGSSCHUTZ

OLO JE2 072 Freitag, 6. März 1998

Bombenbastelei war keine Überraschung

Chef des Verfassungsschutzes sprach in Jena

Jena (OTZ/F.D.). „Keine Überraschung“ waren die Jenaer „Bombenbasteleien“ für den Verfassungsschutz. Schon vor zwei Jahren habe man den deutlichen Eindruck gewonnen, daß die beobachtete „Kundschaft“ sich „nicht auf Saufexzesse und Schlägereien beschränkt“, erklärte Dr. Helmut Roewer, Präsident des Thüringer Landesamtes für Verfassungsschutz, in einer Veranstaltung des Liberalen Aktionszentrums. —Jena —am Dienstag zum Thema „Extremismus in Thüringen“ im Hotel „Esplanade“. Mit der Feststellung, „daß das einigen nicht genügt“, habe sein Dienst recht behalten. „Die betreffenden Personen werden ihrer Bestrafung zugeführt, das garantiere ich“, sagte er unter Verweis auf rechtsstaatliche Mittel.

Neben der NPD, den Republikanern und der DVU habe man es beim rechtsextremistischen Lager mit einem „sehr virulenten Feld“ der Neonazis zu tun, so Roewer. Diese Szene sei im wesentlichen jugendlich, sehr auffällig und mit etwa 300 Personen ebenso stark wie die linksautonome Szene. Das linke Parteienspektrum zeichne sich hingegen durch nicht besonders auffällige Splittergruppen „um die PDS herum“ aus. Erschreckende Erkenntnis aus den gewalttätigen Vorgehen beider Szenen gegeneinander sei die „bemerkenswert niedrige“ Gewaltschwelle. Darauf reagiere der Staat mit drastischen Bestrafungen „wie sonst nirgends im Jugendstrafrecht“.

Dies gelte vor allem auch, historisch begründet, für Nazi-Propaganda-Delikte. Die überwiegende Masse der Jugendlichen sei jedoch von Straftaten „meilenweit entfernt“.

Auf die Demonstrationen in Saalfeld am 14. März eingehend erklärte Dr. Roewer, der im übrigen ungeachtet der etwa 40 Anhänger der rechten und 20 der linken Szene im Saal durchweg souverän agierte, daß es heute - im Gegensatz zu der Situation vor zwei Jahren - falsch sei, die Region heute als „Rechts“-Schwerpunkt einzuschätzen. „Einen rechten Konsens gibt es nicht“, konstatierte er. Insofern liege „der mögliche Auslöser für Antifa-Veranstaltungen in der Berichterstattung unseres Amtes“. „Links“ habe auf das Thema „aufgesattelt“ und Saalfeld als „braunen Hort“ tituiert. Wenn auch die Bevölkerung keinen Wert auf Veranstaltungen der geplanten Art lege, gelte das Demonstrationsrecht.

Intensives Zeitungsstudium und Ausgangs-Hinweise aus der Bevölkerung zählten, so Roewer, zu den Methoden der Informationsbeschaffung seines in Thüringen 80 Mitarbeiter zählenden Dienstes. Wenn es jedoch ans „Eingemachte“ ginge, kaufe man sich die Informationen aus der Szene selbst - und zwar mit Geld. „Was die Infos wert sind, bezahlen wir auch. Die Preise sind nicht mal sehr toll“, bemerkte er - und lieferte der Szene mit dieser nüchternen Feststellung reichlich Gesprächsstoff.

227

KOPIE

RECHTS

Bombenbastler weiter auf der Flucht

■ Per Steckbrief fahndet die Polizei nach drei Neonazis, die nach einer Razzia untergetaucht sind. „Vom Baseballschläger zum Sprengstoff“

Jena (taz) - Aufregung beim Landeskriminalamt Thüringen: Mehrere Zeugen wollen den steckbrieflich gesuchten Neonazi Uwe Mundlos in der Jenaer Innenstadt gesehen haben. Der 24jährige Mundlos wird seit knapp fünf Wochen zusammen mit Uwe Böhnhardt (20) und Beate Zschäpe (23) wegen Vorbereitung von Sprengstoffverbrechen gesucht, nachdem in einer Garage im Jenaer Stadtteil Burgau mehrere Rohrbomben, TNT-Sprengstoff, Waffen und neonazistisches Propagandamaterial sichergestellt worden waren. Trotz tagelanger vorheriger Observation konnte das Trio abtauchen - eine Panne, wie in Jenaer Polizeikreisen gemunkelt wird.

Der für den Fall zuständige leitende Oberstaatsanwalt Arndt Köppen aus Gera will jedoch nichts von einer „Panne“ wissen. „Auch wenn es um Rechtsradikale geht, muß es rechtsstaatlich zugehen“, verteidigt er das Vorgehen der Beamten des Landeskriminalamts (LKA). Die hatten am 26. Januar sieben Wohnungen und Garagen in und um Jena durchforstet. Dabei hatten sie einen der jetzt Gesuchten angetroffen und wieder laufenlassen.

„Wir hatten in dem Moment eine Handhabe gegen die Person, drei Tage später wußten wir anhand der Fingerabdrücke auf den in einer anderen Garage sichergestellten brisanten Materialien, daß wir dieses den drei nun Gesuchten zurechnen müssen“,

betont Köppen. Ob der gefundene Sprengstoff aus einem Überfall 1991 auf eine Bundeswehrkaserne in Großeutersdorf, 15 Kilometer südlich von Jena, stammt, wollte der Oberstaatsanwalt aber „weder bestätigen noch dementieren“. Damals waren knapp zehn Kilogramm Sprengstoff erbeutet worden. Es gebe „eben viele Gerüchte, aber keine heiße Spur“, kommentiert Köppen.

Mundlos, Böhnhardt und Zschäpe, die alle drei der rechtsextremen „Kameradschaft Jena“ zugeordnet werden, hatten nach der Razzia jedenfalls genügend Zeit zu verschwinden. Erst am 12. Februar, also mehr als zwei Wochen später, ging das LKA mit seinen brisanten Funden an die Öffentlichkeit. Man sprach dabei von einer Fahndung gegen „drei einschlägig bekannte Personen“, ohne diese jedoch zu benennen. Erst als die Namen durch eine Indiskretion dem Mitteldeutschen Rundfunk bekannt wurden, ließ das LKA über Rundfunk sowie mit Lichtbildern in Zeitungen und im Internet fahnden.

Für den thüringischen Verfassungsschutz kam der Bombenfund in Jena nicht überraschend. „In den letzten eineinhalb Jahren hatten wir einige Ereignisse mit Bombenattrappen“, bestätigt Helmut Roewer, Präsident des Landesamtes für Verfassungsschutz. Er bezieht sich dabei auf einen im September vergangenen Jahres vor dem Jenaer Theater abgestellten

Koffer. Auf den Koffer war ein Hakenkreuz gepinselt worden, im Innern befanden sich einige Gramm TNT, ein Zünder fehlte jedoch. Weitere Bombenattrappen wurden an einer antifaschistischen Gedenkstätte in Jena und an einer Autobahnbrücke bei Bucha in der Nähe von Jena gefunden.

„Es ist der Sprung vom Baseballschläger zum Sprengstoff“, kommentiert Roewer den Fund in der Garage im Jenaer Stadtteil Burgau. Burgau liegt zwischen den als rechte Hochburgen verschrieenen Stadtteilen Lobeda und Winzeria. Dort werden immer wieder Punks und Ausländer mit Baseballschlägern verprügelt. Laut Roewer sind 1997 in Thüringen 1.206 Straftaten dem rechten Spektrum zuzurechnen gewesen. 1996 waren es noch 939 gewesen, und 1994 belief sich die Zahl auf 477.

Dabei taten sich Angehörige der „Anti-Antifa Ostthüringen“, die auch als „Thüringer Heimatschutz“ (THS) firmiert, hervor. Sie sind vor allem in Saalfeld, Rudolstadt, Gera, Kahla, Weimar, Ilmenau, Sonneberg, Gotha und eben in Jena aktiv. Die Kameradschaft Jena ruft derzeit mit Flugzetteln und Aufklebern für den 14. März zur „Großkundgebung gegen linken Terror“ auf, einer von der thüringischen NPD in Saalfeld angemeldeten Demonstration. Schon beim Bundeswahlkongreß der NPD Anfang Februar in Passau war Jena mit knapp 40 „Kameraden“ präsent. Bernd Siegler

228

RECHT.

ta2 4.3

Bombenbastler weiter auf der Flucht

KOPIE

■ Per Steckbrief fahndet die Polizei nach drei Neonazis, die nach einer Razzia untergetaucht sind. „Vom Baseballschläger zum Sprengstoff“

Jena (ta2) - Aufregung beim Landeskriminalamt Thüringen: Mehrere Zeugen wollen den steckbrieflich gesuchten Neonazi Uwe Mundlos in der Jenaer Innenstadt gesehen haben. Der 24-jährige Mundlos wird seit knapp fünf Wochen zusammen mit Uwe Böhnhardt (20) und Beate Zschäpe (23) wegen Vorbereitung von Sprengstoffverbrechen gesucht, nachdem in einer Garage im Jenaer Stadtteil Burgau mehrere Rohrbomben, TNT-Sprengstoff, Waffen und neonazistisches Propagandamaterial sichergestellt worden waren. Trotz tagelanger vorheriger Observation konnte das Trio abtauchen - eine Panne, wie in Jenaer Polizeikreisen gemunkelt wird.

Der für den Fall zuständige leitende Oberstaatsanwalt Arndt Köppen aus Gera will jedoch nichts von einer „Panne“ wissen. „Auch wenn es um Rechtsradikale geht, muß es rechtsstaatlich zugehen“, verteidigt er das Vorgehen der Beamten des Landeskriminalamts (LKA). Die hatten am 26. Januar sieben Wohnungen und Garagen in und um Jena durchforstet. Dabei hatten sie einen der jetzt Gesuchten angetroffen und wieder laufenlassen.

„Wir hatten in dem Moment Handhabe gegen die Person, drei Tage später wußten wir anhand der Fingerabdrücke auf den in einer anderen Garage sichergestellten brisanten Materialien, daß wir dieses den drei nun Gesuchten zurechnen müssen“,

betont Köppen. Ob der gefundene Sprengstoff aus einem Überfall 1991 auf eine Bundeswehrkaserne in Großautersdorf, 15 Kilometer südlich von Jena, stammt, wollte der Oberstaatsanwalt aber „weder bestätigen noch dementieren“. Damals waren knapp zehn Kilogramm Sprengstoff erbeutet worden. Es gebe „eben viele Gerüchte, aber keine heiße Spur“, kommentiert Köppen.

Mundlos, Böhnhardt und Zschäpe, die alle drei der rechtsextremen „Kameradschaft Jena“ zugeordnet werden, hatten nach der Razzia jedenfalls genügend Zeit zu verschwinden. Erst am 12. Februar, also mehr als zwei Wochen später, ging das LKA mit seinen brisanten Funden an die Öffentlichkeit. Man sprach dabei von einer Fahndung gegen „drei einschlägig bekannte Personen“, ohne diese jedoch zu benennen. Erst als die Namen durch eine Indiskretion dem Mitteldeutschen Rundfunk bekannt wurden, ließ das LKA über Rundfunk sowie mit Lichtbildern in Zeitungen und im Internet fahnden.

Für den thüringischen Verfassungsschutz kam der Bombenfund in Jena nicht überraschend. „In den letzten eineinhalb Jahren hatten wir einige Ereignisse mit Bombenattrappen“, bestätigt Helmut Roewer, Präsident des Landesamtes für Verfassungsschutz. Er bezieht sich dabei auf einen im September vergangenen Jahres vor dem Jenaer Theater abgestellten

Koffer. Auf den Koffer war ein Hakenkreuz gepinselt worden, im Innern befanden sich einige Gramm TNT, ein Zünder fehlte jedoch. Weitere Bombenattrappen wurden an einer antifaschistischen Gedenkstätte in Jena und an einer Autobahnbrücke bei Bucha in der Nähe von Jena gefunden.

„Es ist der Sprung vom Baseballschläger zum Sprengstoff“, kommentiert Roewer den Fund in der Garage im Jenaer Stadtteil Burgau. Burgau liegt zwischen den als rechte Hochburgen verschrieenen Stadtteilen Lobeda und Winzerla. Dort werden immer wieder Punks und Ausländer mit Baseballschlägern verprügelt. Laut Roewer sind 1997 in Thüringen 1.206 Straftaten dem rechten Spektrum zuzurechnen gewesen. 1996 waren es noch 939 gewesen, und 1994 belief sich die Zahl auf 477.

Dabei taten sich Angehörige der „Anti-Antifa Ostthüringen“, die auch als „Thüringer Heimatschutz“ (THS) firmiert, hervor. Sie sind vor allem in Saalfeld, Rudolstadt, Gera, Kahla, Weimar, Ilmenau, Sonneberg, Gotha und eben in Jena aktiv. Die Kameradschaft Jena ruft derzeit mit Flugzetteln und Aufklebern für den 14. März zur „Großkundgebung gegen linken Terror“ auf, einer von der thüringischen NPD in Saalfeld angemeldeten Demonstration. Schon beim Bundeswahlkongreß der NPD Anfang Februar in Passau war Jena mit knapp 40 „Kameraden“ präsent. Bernd Siegler

229

Innere Sicherheit wichtiger Standortfaktor für Deutschland

1997 ist die Zahl rechtsextremistisch motivierter Gewalttaten in Deutschland stark angeiegen. Nach den bisherigen Daten müsse von einem zweifelligen prozentualen Anstieg

von TA-Mitarbeiter
Stephan HÖVELMANS

ausgegangen werden, sagte der Vizepräsident des Bundesamtes für Verfassungsschutz (Köln), Klaus-Dieter Fritsche, gestern auf einer Sicherheitskonferenz in Jena. Bis zum 30. November seien 669 Straftaten erübt worden (1996 = 781).

Von den rechtsextremen Gewalttaten entfallen laut Fritsche 15 Prozent auf die neuen Länder. Erheblichen Anstieg gibt es vor allem in Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sach-

sen-Anhalt und Berlin. Dagegen sei in Thüringen und Sachsen die Zahl rechtsextremer Gewalttaten leicht rückläufig.

Die Zahl der Rechtsextremisten stieg nach den Angaben Fritsches 1997 um vier Prozent auf 48 000 Personen an, davon seien 7600 als gewaltbereit einzustufen. Knapp die Hälfte des Gewaltpotentials stamme aus den neuen Ländern. Während Skinheads und Neonazis im Osten deutlich überrepräsentiert seien, hätten die rechtsextremen Parteien dort bislang kaum tragfähige Strukturen entwickeln können, sagte Fritsche.

Als zunehmende Gefahr bezeichnete Fritsche auch linksorientierten Extremismus. Er richte sich gegen die Infrastruktur und ziehe daher erhebliche wirtschaftliche Schä-

den an. Linksextreme Gruppierungen zählten derzeit 34 000 Mitglieder, 7000 davon seien zu Gewalttaten bereit. Mit 215 sei die Zahl an Gewalttaten hier aber stabil geblieben.

Anliegen der Jenaer Tagung, an der Fritsche als Gastredner teilnahm, war die innere Sicherheit als Wirtschaftsfaktor in Deutschland. Thüringens Innenstaatssekretär Gregor Lehner sprach sich für eine Sicherheitspartnerschaft zwischen Wirtschaft und Polizei aus. Der Freistaat werde durch seine zentrale Lage zunehmend zur Drehscheibe für Kriminalität vor allem aus Osteuropa, erklärte er. Die Wirtschaft müsse wirksame Kontrollmechanismen gegen Kriminalität entwickeln. Innere Sicherheit sei einer der wichtigsten Standortfaktoren.

Fahndung nach Tatverdächtigen

Gesuchte sollen in Jena eine selbstgebaute Bombe abgelegt haben

Das Thüringer Landeskriminalamt fahndet im Zusammenhang mit einem Bombenfund nach drei Tatverdächtigen aus Jena. Gesucht werden Beate Zschäpe (23), Uwe Böhnhardt (20) und Uwe Mundlos (24). Böhnhardt ist 1,86 Meter groß, schlank und hager, hat dunkelblondes, kurz geschorenes Haar und stark abstehende Ohren. Mundlos ist 1,80 Meter groß, schlank, hat eine sportli-

che Figur und dunkelblondes, kurzgeschorenes Haar. Beate Zschäpe ist 1,60 Meter groß und schlank. Sie trägt dunkelblondes, schulterlanges Haar.

Alle drei sind dringend verdächtig, im September 1997 auf dem Theaterplatz in Jena einen selbstgebauten Sprengkörper abgelegt zu haben. Es handelte sich dabei um einen rot gespritzten Koffer mit Hakenkreuz, der mehrere Gramm

TNT-Sprengstoff enthielt. Alle drei sind seit dem 26. Januar flüchtig. An diesem Tag waren bei einer polizeilichen Durchsichtung in einer Garage in Jena eine Bombenwerkstatt ausgehoben und mehrere vorbereitete Rohrbomben gefunden worden. Hinweise nimmt das Landeskriminalamt (☎ 0361/3 41 12 24 oder 0130/85 51 10) oder jede andere Polizeidienststelle entgegen.



Beate Zschäpe, 23 Jahre

Uwe Böhnhardt, 20 Jahre

Uwe Mundlos, 24 Jahre

TH-3/1 (Anlage 1)
**Prinze
Wann
dem**

NEUE WELT
FÜR DIE FRAU

Prinzessin Alexandra & Prinz Joachim von Dänemark
Ihr unerfüllter Wunsch: Ein süßes Baby

Jetzt muß der Frauenarzt helfen
Der Aufreger der Woche
FERGIE
Urlaub mit drei Männern

Eisprinzessin TANJA SZEWCZAK
Süß, wie ihr Friseur
Sie jetzt tröstet

NEUE WELT
Zu gewinnen: Urlaub an der Ostküste
Mit Trennkost zur Idee

Jetzt lesen!
SO SPAN

KOPIE

T 4 vom 25.02.1997

KOPIE

Empfänger : /T/QUOTE/ALLGEMEIN (Alle)
 Absender : Schinderhannes @ 90:900/1.48
 Message-ID : 90:900/1.48 d969df9c
 Betreff : BBZ 13.2.98 JENA Munifund - Torpedos
 Datum : Sa 14.02.98, 00:00 (erhalten: 14.02.98)
 Adresse : 10995 Bytes'

 leid begrüßt!

 Freitag, 13. Februar 1998 / Unsere Themen heute:

Immer mehr Ausländer erhalten BRD-Paß
 Angebliche Bombenwerkstatt in Thüringen entdeckt
 100.000 Mitglieder für Österreichs nationale Arbeitnehmerschaft?
 Kritik an US-imperialistischer Kriegspolitik gegen den Irak
 Harald Neubauer spricht in Stuttgart

 Immer mehr Ausländer erhalten BRD-Paß

BERLIN (BBZ) - Als weiteren Schritt zur totalen Ausländerfremdung Deutschlands plant das Bonner Regime seit Monaten eine sogenannte "Reform des Ausländerrechts". Während die Lizenzparteien in einer Art Theaterstück fürs dumme Volk noch so tun, als gäbe es eine echte Debatte darüber, ob und wie den Ausländern der Erhalt eines BRD-Passes erleichtert werden soll, steigt die Zahl der Ausländer, die "Deutsche" werden, schon seit Jahren stetig. Selbstverständlich fehlen diese "Neubürger" fortan in der Ausländerstatistik, sodaß das Bonner Regime dem einfachen Bürger seit Jahren vorgaukeln kann, es lebten "nur" etwa acht bis zehn Millionen Fremde auf dem Gebiet der BRD. 1996 wurden 86.356 Ausländer mittels eines Stückes Papier zu "Deutschen". 1995 waren es 75.112. Bei mehr als der Hälfte der neuen "BRD-Bürger" handelt es sich um Türken, es folgen Vietnamesen und Araber. Allein in Berlin lag die Zahl der sogenannten "Einbürgerungen" bei 12.228 (1995: 10.268). In der Stadt leben inzwischen knapp 500.000 Ausländer. Auch in Berlin liegen die Türken mit 46 Prozent vorn. Die zweitgrößte Gruppe sind Russen mit zwölf Prozent, es folgen Kasachen mit 10 Prozent. Knapp 30 Prozent haben neben dem BRD-Paß noch ihre eigentliche Muttersprache in der Tasche. Auch hier ist die angebliche Diskussion um die "Doppelstaatsangehörigkeit" nichts weiter als pure Propagandawischerei. Die Lizenzparteien planen indes, den hier geborenen Kindern von Ausländern grundsätzlich einen BRD-Paß plus "Staatsbürgerschaft" zu geben. Die Ausländerbeauftragte der BRD-Regierung, Cornelia Schmalz-Jacobsen, nannte die Zahlen "sehr positiv". Von den 1996 eingewanderten Ausländern leben 48.752 bereits mehr als 15 Jahre in der BRD oder sind in ihr aufgewachsen.

 Angebliche "Bombenwerkstatt in Thüringen" entdeckt

JENA/ERFURT (BBZ) - Die politische Polizei will in Jena bei einer oppositionellen Gruppe eine angebliche "Bombenwerkstatt" ausgehoben haben. Das in einer Garage versteckte Labor, in dem Rohrbomben mit dem Sprengstoff TNT sichergestellt wurden, sei jedoch schon vor zwei Wochen bei einer Durchsuchungsaktion entdeckt worden. Solange brauchte der Staatsschutz offenbar, bevor er sich mit einer "mediengerechten" Vorbereitung des Falls an die Lizenzpresse wandte. Bei den Oppositionellen handele es sich um drei Nationale im Alter von 20, 23 und 24 Jahren, darunter eine Frau. "Alle drei seien flüchtig." Bei dem Polizeischlag wurden in der Thüringer Universitätsstadt insgesamt "sieben" Wohnungen und Garagen

urksucht. Der Chef des *BRD-Inlandsgeheimdienstes,* Helmut Roewer, erklärte

KOPIE

KOPIE

n der Systempresse, die drei seien schon seit Monaten observiert worden. Wir haben einige Hinweise gehabt, die uns in die richtige Richtung sehen ließen, sagte Roewer. Dazu daß die Prahlereien der politischen Polizei im Widerspruch zu der Tatsache stehen, daß die *drei dennoch entkommen* konnten, war der Lizenzpresse nichts zu entnehmen. Erwartungsgemäß wurde allerdings über *eine neue Qualität der Gewaltbereitschaft* lamentiert. Nach Angaben Roewers schützt der Geheimdienst das Potential für oppositionelle Bestrebungen in Thüringen auf etwa 1.000 Personen.

 Gibt es die 3 Flüchtigen, nach denen man zwar "fahndet" aber keine Namen nennen in der Lage ist, überhaupt ??????

Anmerkung : Überall wo Militär, Truppenübungsplätze oder Kriegsschauplätze sind, hat die Jugend mit dem *Restmüll* zu kämpfen. Ich erinnere mich seinerzeit bei meinem Opa dutzendweise WK II Blindgängergranaten unter einer alten Tanne gesehen zu haben. Die lagen dort bis in die 30er herum, dann hat sich mal jemand bequemt sie abzuholen. Heute wäre das was einen

Großeinsatz aller Inlandsgeheimdienste + Polizei + Lizenzmedien wert.

"Geheimes Munitionslager in Walddickicht ausgehoben!" ;)))

Es ändern sich halt die Zeiten! Das Jenaer TNT stammt garantiert wenn nicht aus dem Hause Guck&Horch - von solchen Munitionsblindgängern.

Ob bei man allerdings vor dem unfachmännischen Herumhantieren mit Munition und selbstgebastelten Spielen eindeutig *warnen* muss. Die Hauptursache für ein persönliches Desaster sind Unkenntnis, Übermut, Schlamperei und v.a. *zu große Mengen* .

Einiger meiner Kameraden haben *Auge, Flügel oder Leben* durch eine der eigenen Ursachen verloren. Und das alles nur aus Spieltrieb. Nix konspirationspira!

Bei selbstfabrizierten Spielen ist meistens die *MENGE zu groß,* oder es kommt z.B. in Plastikbehältnissen zu *elektrostatischen Aufladungen!* ;((

Frage: Sollen normale Jungs in Mitteldeutschland heute nur noch mit *Barbie-Puppen* spielen?

Arbeitslos Munitio:*

Wusstet ihr warum viele *deutsche U-Boot Torpedos* trotz 100 %iger Erfolgsrate, ihre Ziele nicht versenken konnten und die Besatzung fast zur Verzweiflung brachten?

Die *untertunnelten* ihre Ziele, weil die Tiefensteuerung nicht druckfest verkapselt war und so bei langen Unterwasserfahrten in Tiefen bis 300 m durch den dort herrschenden erhöhten Luftdruck defekt wurde!

Schinder

100.000 Mitglieder für Österreichs nationale Arbeitnehmerschaft?

Österreich (BBZ) - Vor 65 Jahren erklärte die letzte legitime deutsche Regierung am ersten Mai als *Tag der nationalen Arbeit* offiziell zum Feiertag. Nun haben sich, nicht ohne Sinn für Symbolik, die Freiheitlichen den traditionsreichen Tag zur Gründung eines nationalen Arbeitnehmerorganisation ausgesucht. Am ersten Mai wird auf dem Wiener Ring die neue, deutsch-österreichische Arbeiterschaft im Zeichen der ausgegründeten ÖGÖ erstmals ihre Thesen der nationalen Solidarität verkünden. FPÖ-Generalsekretär Westenthaler sieht darin eine Sternstunde

O LO JE1 ^{OTZ} Sonnabend, 27. Dezember 1997



An der Gedenkstätte im Munkeltal wurde gestern ein roter Koffer mit Hakenkreuz sichergestellt. Die Polizei geht bei der Tat von einem rechtsradikalen Hintergrund aus. (Foto: OTZ/Döbert)

Polizei stellte Koffer am Nordfriedhof sicher

Entschärfungskommando kam zum Einsatz

Jena (OTZ/F.D.). Die Jenaer Kriminalpolizei stellte gestern auf dem Nordfriedhof einen roten Koffer mit aufgespritztem Hakenkreuz auf weißem Grund sicher. Kurz nach zehn Uhr hatte ein Bürger den Koffer vor der Magnus-Poser-Büste an der Gedenkstätte für die antifaschistischen Widerstandskämpfer im Munkeltal festgestellt und die Polizei alarmiert.

Beamte der Polizei-Inspektion Jena-Mitte sperrten daraufhin diesen Bereich des bei frühlingshaftem Wetter von zahlreichen Spaziergängern aufgesuchten Landschaftsfriedhofes umgehend weiträumig ab, da der Koffer mit gefährlichem Inhalt versehen worden war. Gegen 13.30 Uhr übernahmen Experten des Entschärfungskom-

mandos beim Landeskriminalamt Thüringen die unmittelbare Untersuchung des rot angestrichenen Koffers. Mit einer speziellen Abschlußvorrichtung wurde auf den zuvor geröntgten Koffer Wasser unter hohem Druck abgeschossen. Die Inspektion des auf diese Weise geöffneten Koffers ergab, daß er keine Einbauten enthielt. Gegen 14.30 Uhr konnte die Sperrung wieder aufgehoben werden. Bei der Spurensicherung kam u.a. ein Fährten-suchhund zum Einsatz.

Die Polizei bittet Zeugen, die in diesem Zusammenhang im Bereich des Nordfriedhofes, insbesondere am Oberen Munkeltal, Beobachtungen von Personen und Fahrzeugen gemacht haben, sich bei der Kripo Jena, ☎ 03641/810, zu melden.

[REDACTED] [REDACTED]
 [REDACTED] [REDACTED]
 [REDACTED] [REDACTED]
 [REDACTED] [REDACTED]
 [REDACTED] [REDACTED]

KOPIE

KOPIE

KOPIE

Dienststelle: TIM
 Lauf.-Nummer: 2428
 Druckzeit: 26.12.1997/17.34

Sachbearbeiter: [REDACTED]

11748 26.12.97 17:38

ZCZC 36988 EFIMFS 261733 001

+sss thjedlfs nr 3273 2612 1730=

Lh

01 erfurt im
 02 erfurt lka
 03 gera sta (nachr)
 04 jena pim
 05 jena kpi
 06 jena pizd (nachr)=

07 jena pd (pdl)
 08 jena pd (lfüst)
 09 jena pd (sb 12)
 10 jena pd (pressestelle)

TSK	TRJE	TRM	TRMG	TRMLU	TRMWI
TARPK	MBA	TRM			
TRWA	TRK	LASF	GSP (M)		
IM	SIS	M 2	P-Tn	TIKA	
AL 1	AL 2	AL 3	AL 4	AL 5	AL 6
Reiset	11	14	22	33	34
40	41	42	43	44	45
46	47	LZ	50	51	52
				PD	

betr.: we-meldung gemäß anlage 1, punkt: 1.2

TE: Störung des öffentl. Friedens durch Androhung von Straftaten gem. § 126 StGB, Verwenden von Kennzeichen verfassungswidr. Organisationen gem. § 86 a StGB

TO: 07749 Jena, Im Munkeatal, Nordfriedhof
 (Stadt Jena)

TZ: 26.12.1997, 09.15 Uhr (Feststellungszeit)

OT: es handelt sich um die Magnus-Poser-Gedenkbüste, die sich auf dem Nordfriedhof, auf einer Freifläche im nördlichen Teil des Friedhofs befindet.
 Auf dem Friedhofsgelände ist es jedermann möglich, sich jederzeit zu bewegen, da die Eingänge für Personen stets geöffnet sind.

TM: Alter Reisekoffer aus Preßpappe mit folgenden Maßen: Länge/Breite 98,0 cm, Höhe 50,0 cm, Tiefe 25,0 cm. Sämtliche Ecken sind mit sogenanntem Metallaufschlag vernietet. Der Gegenstand besitzt insgesamt 3 Griffbügel, zweifache Metall-Schnappverschluß-Sicherung ist vorhanden.
 Der Koffer war komplett mit roter Farbe angestrichen. Auf der Vorder-und Rückseite war jeweils mit weißer Farbe ein Kreis (Durchmesser 43cm) aufgemalt worden, in dem mit schwarzer Farbe ein Hakenkreuz aufgesprüht wurde.

234

98242 05.09.97 13 54

Dienststelle: TIM
 Lauf.-Nummer: 2630
 Druckzeit: 05.09.1997/13.52

Sachbearbeiter: _____

KOPIE

ZCZC 32234 EFIMFS 051353 001

+eee thlksb nr 282 0509 1350=

- 01 Alle LKA
 bu
 02 Meckenheim BKA (ST)
 th
 03 verteiler 3
 04 Erfurt IM (LZ nachr.)
 05 Erfurt LfV
 06 Erfurt D11
 07 Erfurt D61=

gesteuert an		RM	LZ IM	DWK VII Leipzig		
TSK	TMJE	TKM	TMSG	TMLNU	TMWI	
TMWFK	MIBA	TFM				
ThLVWA	TLIVX	LASF	GSP (M)			
IM	SIS	M 2	PP.Th	TLKA		
AL 1	AL 2	AL 3	AL 4	AL 5	AL 6	
Referat	11	14	22	23	24 X	
40	41	42 X	43 X	44	45	
46	47	LZ	50	51	52	
				PO		

Betrifft: KPMD-S Meldung / KTA-S

01. - Störung des öffentlichen Friedens durch Androhung von Straftaten gem. Par. 126 StGB
 - Verwenden von Kennzeichen verfassungswidriger Organisationen gem. Par. 86a StGB
02. unbekannt
03. Dienstag, 02.09.1997, 16.00 Uhr
04. 07743 Jena, Schillergäschen, Theatervorplatz
05. rot angemalter Koffer mit USBV, auf dem Koffer befinden sich zwei schwarze Hakenkreuze mit weißem Kreis
06. Gefährdung des demokratischen Rechtsstaates
07. unbekannt
08. Am 03.09.1997, 13.00 Uhr teilt der Technik-Leiter des Theaterhauses in Jena, Herr Damer telefonisch mit, daß sich im Theaterhaus ein Koffer mit einer Bombenattrappe befindet. Die Ermittlungen ergaben, daß der Koffer am 02.09.1997, gegen 16.00 Uhr durch zwei Kinder im Alter zwischen 8-10 Jahren auf dem Theatervorplatz gefunden und im Theaterhaus abgegeben wurde.
 Der aufgefunden Koffer befand sich in einer Plastiktüte mit der Aufschrift Hoyerswerda, Görlitz und Dresden. Die Hakenkreuze und die Kreise wurden vermutlich mit Schablone aufgetragen.
 Bei der USBV handelt es sich um ein ca. 13,5 cm langes Metallrohr, Durchmesser ca. 22 mm, welches mit einem Staubtuch umwickelt ist. USBV sowie Staubtuch werden

THÜRINGER	08.09.1997
on	
08.09.1997	
Ar:	
P:	

durch einen braunfarbenen Lederriemen mit Druckverschluß am Kofferdeckel innen gehalten. Das Metallrohr ist an einer Seite umgebördelt und an der anderen Seite mit Plastik verschlossen, aus dem zwei grüne Kabel ca. 3 cm herausragen. In dem Metallrohr befand sich eine Substanz, bei der es sich nach ersten Ermittlungen um "TNT" handelt.

09. Az.: 34010111/97 TLKA

NICHT PRESSEFREI

Die weiteren Ermittlungen werden durch das TLKA D 61/EG-TEX geführt.

Nach Öffnung der USBV wurde folgender Aufbau festgestellt:

- Die beiden Drähte waren im inneren des Rohres an eine Fahrradglühbirne, bei der der Glaskolben entfernt war, angelötet.
- Bei der im inneren befindlichen Substanz handelt es sich um einen zweiteiligen Aufbau. Ein Teil des Rohres ist ausgegossen mit einer Masse. Nach ersten chemischen Untersuchungen handelt es sich um "TNT". Der vordere Bereich, in dem sich auch die Fahrradglühbirne befindet, ist mit einem schwarzen Pulver gefüllt. Erste Untersuchungen lassen vermuten, daß es sich hierbei um die üblicherweise in Feuerwerkskörpern benutzte Substanz handeln könnte.

Nach derzeitigem Ermittlungsstand wurden in Teilbereichen Übereinstimmungen mit der "USBV"-Attrappe, aufgefunden im "Ernst-Abbe-Stadion" am 06.10.96, festgestellt.

Weitere Individualidentifizierungen aufgrund bestehender Merkmale dauern noch an und sind noch nicht gesichert.

Nach derzeitigem Ermittlungsergebnis der kriminaltechnischen Untersuchungen war die aufgefundene "USBV" noch nicht zündfähig. Ob sie dies nach Hinzufügung einer geeigneten Zündvorrichtung wäre, wird derzeit noch untersucht.

Die weiteren kriminaltechnischen Untersuchungen dauern derzeit noch an.

Fragestellung: Liegen Erkenntnisse zu gleichgelagerten Fällen vor?

SB. Volk, KK, Tel. 0361/341-XXXX

Erfurt LKA, A 6/61, Az.: 34010111/97, i.A. Liphardt, KOR,
050997+